

Sachsens Betriebsräte knüpfen ein neues Netz

Rund 2000 Betriebe haben die Arbeitnehmervertreter in diesem Jahr neu gewählt. Dass sie einander überregional informieren, gibt es nur in Sachsen.

Von Georg Moeritz
MOERITZ.GEORG@DD-V.DE

Dresden, Sachsens bekannteste Betriebsrätin dürfte Karin Roßberg sein. Die Arbeitnehmervertreterin im Arznei-Unternehmen AWD-Pharma tritt kämpferisch auf, seit der Betrieb vom Konkurrenten Teva mit Ratiopharm gekauft wurde und geschlossen werden soll. Roßberg organisiert Demonstrationen bis hin nach Bautzen und stärkt öffentlich auch den eigenen Kollegen den Rücken: „Kopf hoch, auch wenn der Hals dreckig ist.“

Roßberg weiß, dass ihr Betrieb zu den großen Arbeitgebern am Standort Radebeul gehört und hat sich deshalb auch Solidarität von Politikern gesichert. Wenn es nach Ilko Keßler ginge, würden Arbeitnehmervertreter häufiger solche Kontakte suchen. Der Leiter des sächsischen Betriebsräte-Netztes Canaletto hat für morgen Betriebs- und Personalräte zur Tagung über Mitbestimmung „als Standortfaktor in den regionalen Wirtschafts-

kreisläufen“ eingeladen. Laut Keßler haben die gewählten Vertreter häufig dazu beigetragen, Fabriken zu erhalten – oder wenigstens einzelne Arbeitsplätze, indem sie etwa rechtzeitig für Kürzarbeit warben.

Seit zwei Jahren baut Keßler das sächsische Betriebsräte-Netz mit auf, als Pilotprojekt mit EU-Fördergeld. In anderen Ländern gibt es so etwas nicht, meistens treffen sich Betriebsräte unterschiedlicher Firmen nur bei Kursen zum Arbeits-

werkschaften. Doch Themen wie Schichtarbeit oder Vorschlagswesen kommen immer wieder ins Gespräch. Bei GKN Walterscheid in Sohland an der Spree erreichte der Betriebsrat, dass Leiharbeiter besergestellt wurden, bei Neukircher Zwieback wurden Arbeitszeitkonten vereinbart. Doch Keßler räumt ein: Das neue Informationsnetz der Betriebsräte sei „noch nicht nachhaltig“ und wirke vor allem in den größeren Städten.

Betriebsräte sollten sich an Wirtschaftsforen der Städte und Landkreise beteiligen und auf die Zusammenhänge der Betriebe hinweisen.

Ilko Keßler,
Betriebsräte-Netz Canaletto



recht. Doch in Sachsen ist es laut Keßler gelungen, wenigstens einen Teil der rund 2000 Betriebs- und Personalräte zu Stammtischen namens „Workshop“ und zu Konferenzen zusammenzubringen. Treffen gebe es in Dresden, Görlitz, Pirna, Meißen und Riesa.

Da bei den Neuwahlen in diesem Jahr etwa ein Drittel der Betriebsratsmitglieder schon aus Altersgründen abgelöst wurde, bieten sich die Treffen auch zum Lernen für neue an. Rechtsberatung allerdings gibt es im Netzwerk nicht, da verweist auch Keßler auf die Ge-

• www.netzwerk-canaletto.de
Betriebsrätekonferenz morgen ab 17 Uhr in Dresden, Hotel Hilton an der Frauenkirche

Mitbestimmung

- Betriebsräte werden von der Belegschaft gewählt, sie sind keine Gewerkschaftsvertreter. Daher führen sie auch keine Tarifverhandlungen in der Firma.
- Um Geld geht es trotzdem häufig, wenn Betriebsräte und Chefs verhandeln: Sie sprechen über die korrekte Eingruppierung und über Sozialpläne für den Fall, dass die Firma in Not gerät.
- Im Alltag befassen sich Betriebsräte meist mit Fragen wie Arbeitszeit und Gesundheitsschutz. Bei Kündigungen muss der Betriebsrat gehört werden; seine Mitglieder genießen erhöhten Kündigungsschutz. (SZ/mz)